

Die Studie des NABU beurteilt die Umweltverträglichkeit von schnellwachsenden Hölzern: „Energieholzplantagen erbringen hohe Erträge und hohe Treibhausgas-Einsparungen bei geringen Kosten. Aus Klima- und Umweltsicht sind sie damit gegenüber bisherigen Bioenergieverfahren wie Rapsdiesel oder Biogas aus Silomais im Vorteil“, sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke.

Auch aus Sicht des Naturschutzes bieten Kurzumtriebsplantagen aus Pappeln oder Weiden durchaus Chancen, da sie hochwertiger und umweltverträglicher einzuschätzen sind als intensiv genutzte Ackerkulturen. So profitiert die Tier- und Pflanzenwelt auf einer Energieholzfläche gegenüber den Anbauflächen von Mais und Raps von der längeren Bodenruhe, dem geringeren Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sowie den geringeren Störungen. Daher kommt die NABU-Studie zu dem Ergebnis, dass durch die Anlage der Flächen in ausgeräumten Ackerbauregionen positive Auswirkungen für Natur und Umwelt zu erwarten sind.

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.nabu.de/themen/landwirtschaft/biomasse/10268.html>

Inhaltsverzeichnis der Studie:

- [Studie „Energieholzproduktion in der Landwirtschaft“](#)
- [Kurzumtriebsplantagen in Deutschland – aktueller Stand und Perspektiven](#)
- [Energieholz-anbau aus Sicht des Umwelt- und Naturschutzes](#)
- [– zentrale Ergebnisse einer Studie](#)
- [Ökologisch-faunistische Bewertung von Kurzumtriebsplantagen](#)
- [Probleme und Perspektiven beim Anbau von Energieholz aus Sicht der Praxis](#)
- [Bewertung und Förderung von Energieholz aus Sicht des BMU](#)
- [Zukunft der Energieholzproduktion aus Sicht des Deutschen Energie-Pellet-Verbands \(DEPV\)](#)
- [Forschungsansätze und Potenzialabschätzungen aus Sicht des BMELV](#)
- [Anforderungen an den Anbau von Energieholz aus Sicht des Naturschutzes](#)